

Beschluss des Studierendenparlamentes vom 29. Oktober 2015

Hamburg, 4. November 2015

Institutionalisierung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Infocafé und der Beratung des AStA

Das Studierendenparlament möge beraten und beschließen:

Infocafé und Beratung sind seit vielen Jahren fester Bestandteil des AStA. Dennoch sind beide relativ eigenständig gewachsen und selten/nie im StuPa diskutiert wurden. Vor dem Hintergrund von Haushalt, Wirtschaftsordnung und Arbeitsbedingungen bestätigt das Studierendenparlament den AStA darin, die Menschen, die für den AStA arbeiten, fest zu beschäftigen, gerechter zu entlohnen und besser in die politische AStA-Arbeit einzubinden. Die Arbeit in Infocafé und Beratung ist wichtiger Bestandteil der AStA-Arbeit, der durchgehend funktionieren muss. Kontinuität wird durch stabile Strukturen und langfristige Arbeitsverhältnisse geschaffen.

Konkret heißt das für das Infocafé, dass dort 5 Leute in regeltem Arbeitsverhältnis mit Anspruch auf Urlaub, Krankengeld und ausreichender Kündigungsfrist beschäftigt werden. Gerade in Bachelor-Master-Zeiten muss bei einer Anstellung in der Verfassten Studierendenschaft klar sein, dass am Ende des Monats genug Geld für die Miete auf dem Konto ist. Das muss unabhängig von Krankheiten oder Urlaub gewährleistet sein, wodurch sich die Personalkosten für das Infocafé erhöhen.

Mehr Personalkosten ergeben sich auch aus neu/wieder eingeführten Koordinierungstreffen zwischen Infocafé und AStA, und ggf. auch Beratung. Diese dienen der besseren Bearbeitung der im Infocafé auftretenden Problemen der Studierenden durch den politischen AStA und der Beratung.

Für die Beratung, die schon länger Arbeitsverträge hat und auch in Treffen zusammenkommt, heißt das, die Organisation durch die Einrichtung einer Koordinationsstelle in der Mitte der Beratung zu verbessern. Die Beratung, die stark gewachsen ist und selbständig agiert, hat einen erhöhten Bedarf an interner und externer Koordination. Zwischen den Beratern und dem Anwalt der VS, den Beratungs- und Entscheidungsstellen des Studierendenwerks und der Uni und dem AStA soll diese Stelle Informationen verbreiten und politische Handlungsfähigkeit

steigern. Diese feste Stelle wird arbeitsrechtlich an die Festangestellten des AStA angepasst. Dadurch entstehen weitere Personalkosten.

Durch Beratungstätigkeit in einem sozialkritischen Verständnis soll im Interesse von Studierenden Unterstützung zur Erweiterung von Handlungsfähigkeit gewährt werden. Die Aufgabe des AStA insgesamt ist es sowohl eine individuelle als auch die strukturelle Lösung der Probleme zu erarbeiten. Zum Erkennen struktureller Probleme muss, koordiniert aus Infocafé und Beratung, eine Zusammenfassung der Arbeit in den politischen AStA hinein getragen werden. Wenn dem AStA solche Informationen vorliegen, kann gemeinsam beraten werden, wie man handelt. Diese Funktionen sollen in Zukunft weiter gestärkt werden. Dafür sind Koordinierungstreffen, -stellen und faire Arbeitsbedingungen unabdingbar.

Deshalb werden:

- im Nachtragshaushalt die dafür notwendigen Beträge in den beiden Personaltöpfen ergänzt.
- bezogen auf die Wirtschaftsordnung die dadurch langfristig entstehenden Ausgaben, auch für die nächsten Haushalte, genehmigt.